

Wirtschaftskammer-Bibliothek an der Linzer Kepler Uni in alle Institute zerstreut

VON KARIN HAAS

LINZ Nach der Arbeiterkammer im Jahre 1997 hat sich nun auch die Wirtschaftskammer Oberösterreich aus Kostengründen von ihrer Bibliothek getrennt und die Bände kürzlich der Linzer Kepler Uni übergeben.

Im Gegensatz zu den 70.000 Büchern und Zeitschriften der Arbeiterkammer bleiben die 76.000 Bände der Wirtschaftskammer aber nicht als Einheit bestehen, sondern werden auf die Fachbibliotheken in den Uni-Instituten aufgeteilt. Die entscheiden nach Gutdünken, was sie brauchen können. Der Rest bleibt offenbar in den Magazinen, in denen die unausgepackten und damit unaufgearbeiteten Kisten seit Wochen lagern.

"Es ist immer traurig, wenn eine Bibliothek aufgelöst wird", sagt Monika Schenk, Direktorin der Bibliothek der Kepler Uni, die mehr als zehn Mal so groß ist wie die nun vor der Auflösung stehende der Wirtschaftskammer.

Zum einen sei das Abkommen mit der Wirtschaftskammer ein anderes als das mit der Arbeiterkammer. Zum anderen würde in der aus allen Nähten platzenden Hauptbibliothek gar nicht der Platz für eine Aufnahme der Wirtschaftskammerbibliothek sein, sagt Direktorin Schenk. Ganz zu schweigen vom Personal, das für die Registrierung benötigt würde und wegen Auslastung der bestehenden Mitarbeiter nicht vorhanden sei.

Die Wirtschaftskammer hat sich aus Kostengründen von ihrer Bibliothek getrennt. Laut einer Studie eines Beratungsunternehmens, das die Aufgabe vorschlug, spart sich die Kammer und damit die Unternehmen mehr als drei Millionen S pro Jahr.

Zum einen wurden drei Mitarbeiter für andere Kammer-Aufgaben frei. Zum anderen kann der rare Raum im Hauptgebäude am Hessenplatz, wertvoll durch die zentrale Lage und die Nähe zum Sitz der Interessenvertretung, gut genutzt werden.

Nach und nach werden Abteilungen aus einem angemieteten Haus in der Dinghoferstraße rückübersiedelt, das Mitte 2001 ganz geräumt werden soll. Die Bezirksstellen Linz-Stadt, Linz-Land und Urfahr-Umgebung sowie das Mitgliederdatenservice unter Leitung von Siegfried Ehrenmüller kommen so wieder ins Herz der Kammer zurück.

"Die Bibliothek wurde ohnedies fast nur von Studenten und in einem verschwindenden Ausmaß von den Kammermitglieder in Anspruch genommen", sagt Alfred Waldbauer, Direktor der Wirtschaftskammer Oberösterreich.

Das größte Interesse an Teilen der Wirtschaftskammer-Bibliothek hat an der Kepler Uni bisher das Institut für Geschichte angemeldet.